

Vorwort.

Von der Redaktion der Allgemeinen Deutschen Biographie mit der Abfassung des Artikels Freiherr von Thielmann beauftragt, verspürte ich bei den Arbeiten dazu bald den Trieb, tiefer in den Stoff hinabzusteigen, als es für die Skizze in jenem großen Sammelwerke erforderlich sein mochte. Der lebhafteste Streit, der seit Thielmanns Erscheinen auf der geschichtlichen Bühne um ihn geführt worden ist, seine unleugbaren problematischen Charakterzüge reizten mich der Wahrheit näher zu kommen und ein klareres Bild von dem vielgescholtenen Manne zu gewinnen, als es nach den bisherigen Schriften über ihn möglich war.

Daß die Persönlichkeit Thielmanns einer eingehenden Würdigung wert war, ist schon frühzeitig empfunden worden. Eine kleine Skizze in Schlichtegrolls Nekrolog der Deutschen machte im Jahre 1826 den ersten Anfang damit, die Züge dieses Mannes festzuhalten, war sich jedoch bewußt, daß ihr dies nur zu einem geringen Teile möglich war und sprach die Erwartung aus, daß bald eine ausführliche Biographie geliefert werden würde. Zwei Jahre später (1828) unternahm es ein wohlmeinender Freund Thielmanns, einer seiner Adjutanten aus den Münsterschen Tagen, der Rittmeister v. Hüttel, eine selbständige Schrift über das Leben seines verehrten Chefs zu veröffentlichen. Vorsichtigerweise gab er ihr den Namen Skizze. Sie war mit wenig Kritik und noch geringeren Kenntnissen geschrieben. Ihr Erscheinen gab das Zeichen zu einem hitzigen Federkriege. Den Reigen eröffnete Louis de l'Or, ein Mann, dessen Name sonst ganz in Dunkel gehüllt ist. Er lieferte ein überaus gehässiges Machwerk voll der rohesten und unbegründetsten Angriffe gegen Thielmann, das er eine Berich-